



Abonnementspreis

vierteljährlich mit „Märchen- und Sonntagsblatt“ u. Blätter für Unterhaltung und Belehrung... Die Expedition ist an den Wochentagen von früh 7-1 Uhr Mittags u. Nachm. von 3-6 Uhr geöffnet.

Insertions-Gebühr

für die 5 gelappten Zeilen oder deren Raum 1 1/2 Fl. für Private in Übersetzung und Umlegen 10 Fl. für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahmungen der Sonn- und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt. Tagesblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Anzeigen-Aannahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Merseburg, den 21. November 1893.

Zum Vortage.

Die Feier des allgemeinen Bundes-Fuß- und Bettages hat in diesem Jahre eine besondere Bedeutung. Es ist das erste Mal, daß sich die Evangelischen fast aller deutschen Landestheile an demselben Tage in dieser Feier vereinigt wissen.

Und die Erkenntnis von dem, was unserm Volke fehlt, führt uns zu der Einsicht, daß wir es an uns selbst lassen. Stünde es besser mit uns, es stünde auch besser mit unserm Volke.

Der Vortag ruft uns auf zu dem, was eines Christen tägliches Geschäft sein soll, nicht zu düstern Klagen über fremde Sünden, sondern zu entschloffenen und glaubensfreudigen Kämpfen gegen die Sünden unseres eigenen Volkes.

Buß- und Betttag.

Im Hinblick auf die bevorstehende, zum ersten Male nach neuem Geleze stattfindende Vortagsfeier ist es nicht ohne Interesse, festzustellen, von welchem Erfolge sie sich seit etwa 20 Jahren hinsichtlich der Bestrebungen für Einführung eines gemeinsamen deutschen Vortages bisher begleitet hat.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Vom Kaiserhof. Unser Kaiser ließ sich am Montag Vormittag im Neuen Palais bei Potsdam die regelmäßigen Marineworträge halten und erließ die im Laufe des Tages Regierungsgeschäfte.

Schiffbrüche der Marineheile bisjensigen Offiziere Reiner Schiffe und am Lande unter besonderer Begünstigung namhaft macht, welche sich durch außergewöhnliche Leistungen in der Ausbildung der Mannschaften im Seefahren ausgezeichnet haben.

Am Reichstafel (Reichs-Marineamt). An den Reichstafel (Reichs-Marineamt) wurde Montag Mittag von der Kaiserin Friedrich empfangen. Die erbetene Audienz beim Kaiser ist für heute (Dienstag) gewährt worden.

Reichsminister Graf Caprivi und die Landwirtschaft. Die Kreuzzeitung erwägt ein Gespräch, welches Graf Caprivi kürzlich mit dem Abgeordneten Freiherrn von Wanteuffel gehabt, der mit ihm über die Lage der Landwirtschaft sprechen wollte.

Der Bundesrat der deutschen Reiches hielt am Montag in Berlin eine Sitzung ab, in welcher die neue Tabakfabrikatur beraten wurde. Man hofft, daß der Gehaltswurf dem Reichstage zusammen mit der Weinsteuer vorlage am Donnerstag zugehen wird.

Die Reichstagsabgeordnete Cytronowski, Kreis Neustadt, Regierungsbezirk Oppeln, hat sein Mandat niedergelegt.

In Sachen der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland haben sich, nach der Kreuzzeitung, vorläufig beide Theile volle Deffinition zugeführt.

Dem Reichstage ist eine Denkschrift über die Ausführung der seit 1875 erfolgten Anleihegeschäfte zugegangen. Danach belief sich der Gesamtbetrag der Anleihegeschäfte nach der Denkschrift vom 22. November 1892 auf 1.759.535.750 Mark.

Zur neuen Tabakfabrikatur berichtet das Leipz. Ztg., daß die 23 sächsischen Reichstagsabgeordneten sich gegenseitig verpflichtet haben, gegen die Tabakfabrikatur zu stimmen. Wäre das wahr, so wäre das Schicksal des Entwurfs von vornherein besiegelt.

Österreich-Ungarn. Aus Wien wird jetzt berichtet, daß die Werbung, wonach der Besuch des Ministers des Auswärtigen Grafen Kalnoky zum König Humbert von Italien ein Versuch des Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand in Rom vorzubereiten solle, aber Begründung entbehre.

Spanien. Aus Mexiko telegraphirt man, daß etwas wesentlich Neues dort nicht passiert ist. Gleiches gilt von den spanischen Anarchisten.

Orient. Die griechische Regierung gedenkt die Verhältnisse wegen Zinleihenung an die fremden Staatsgläubiger noch im Laufe dieser Woche bekannt zu geben.

Wenn nur Maria noch eine Weile fortbleibe, damit der Spah nicht sobald ein Ende nimmt! Das war der Ausrufpunkt aller ihrer Gebanten. Was die Mutter zu diesem Spah sagen würde - darüber dachte sie sich keine Gedanken.

Zum Bewußtsein der gemeinsamen Ehre vor den Menschen führt der Vortag das Gefühl der gemeinsamen Schuld vor Gott. Und diesem Gefühl sollte Niemand sich entziehen, als habe er an den tiefen Schäden, die unser Volk leiden, keinen Anteil.

Es ist etwas Großes und Schmerzes um die „sittliche Verantwortung“. Nichts, was wir je gefühlt, gewinnlich, geredet und gethan haben, ist von ihr ausgeschlossen.

Ein heurisches Dirndl.

Wenn Sie vorlieb nehmen wollen,“ sagte Neß von der Veranda in dem Garten hinabschauend, „es ist Niemand zu Hause außer mir.“ „Aber Frau von Staden wird doch bald zu erreichen sein,“ rief lebhaft die Begleiterin des jungen Mannes, welche gleichfalls den Wagen verlassen und näherkommend die Worte Neß's gehört hatte.

Stufchenhoch nahm und Miene machte, ihn selbst zu fragen, „laß das! Das junge Mädchen wird Alles besorgen. Nicht wahr, mein Kind!“ Neß war sprachlos. Für wen hielt sie denn diese Dame? Da glitz ihr Blick an ihrem Kleid herunter und löste ihr das Räthsel.

„Sie wurde wegen ihrer lässlichen Tracht für das Dienstmädchen angesehen.“ Im Nu sah ihr der Schalk im Roden. Nur mühsam unterdrückte er ein helles Aufschauen.

„Wie gnädige Frau befehlen,“ sagte sie knigend, allerdings immer noch in einem verächtlichen Hochdeutschen. Doch dem, mit dem Jochen der Alpen wenig vertrauten Ohe der Nordländer fiel es nicht auf.

„Ja“, antwortete diese, ziemlich verblüfft durch die rasche ungenierte Art der Frau.

„Ich nun redliche Waise, ihr die nicht unbedeutende Last möglichst wenig sichtbar zu machen. Sie brachten sie das Gepäck glücklich in die Zimmer der Fremden, und ein heimlich zugestrichenes Gelächel lohnte dem Knäufel seine Rücksichtnahme und Verschwiegenheit.“

„Neß aber stand nach einigen Minuten mit befehdenden niedergeschlagenen Augen vor der Frau Geheimrätin Knäufel und fragte nach deren weiteren Begehren.“

„Sie war auch jetzt so schlau, sich des heurischen Dialekts zu bedienen, allerdings stark mit Wienerisch vermischt, wofür jedoch ihren Gästen das feinere Unterjochungsvermögen fehlte.“

„Der hat viel zu wenig,“ Schneid“, ratiopnirte sie weiter, „darum kann er mir nicht gefährlich werden und deshalb kann ich mir schon einen Scherz mit ihm erlauben.“

Inferate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.



ber sich längere Zeit mit den Deputierten unter-
 heil.
Mexico. Das letzte Bombardement
 gegen das Stadtbild von Mexico in Rio de
 Janeiro von Seiten der aufständigen Flotte hat
 einen sehr großen Schaden hervorgerufen.
 300 Häuser sind total zerstört, mehrere
 Hundert sind beschädigt. Auch mehrere Hundert
 Menschen sollen umgekommen sein. Das
 Ende des Bürgerkrieges ist noch immer nicht ab-
 zusehen und mit dem Einzuge des zum Kaiser
 ausgerufenen jungen Prinzen Dom Pedro
 d'Alcantara wird es wohl noch gute Weile
 dauern.

Provinz und Umgegend.

† **Duerfurt, 19. November.** In heutiger
 Generalversammlung des hiesigen Vor-
 vereins wurden in den Aufsichtsrath wieder-
 gewählt die Herren: Alois Handberg, Franz
 Rath, Friedrich Röber, Heinrich Schabe sen. und
 Franz Wöning; neugewählt Herr Johannes
 Fohrer.

† **Halle, 20. November.** Dem Berg-
 hauptmann Freiherrn von der Heyden-Ruh-
 nert ist der Charakter als Wirklicher Ge-
 heimer Ober-Bergrath mit dem Range eines
 Rathes erster Klasse verliehen worden. — Ein-
 junfer berühmter Gelehrter und Arzt, Ge-
 heimer Medicinalrath Professor Dr. Kallen-
 bach, der verdienstvolle Director der hiesigen
 Universitäts-Frauenklinik, ist plötzlich gestorben.

† **Waldenburg, 18. November.** Das Den-
 mal des im Jahre 1790 in unserer Stadt ver-
 storbenen bekannten Weinbauers Jafedow
 befindet sich bisher in einem verfallenen Zu-
 stande auf einem Plage des Hüttengebiets.
 Es ist jetzt angelegt worden, dieses Denkmal
 einem hierzu besonders geeigneten Plage,
 im Garten des St. Annen-Hospitals, wieder auf-
 zustellen. Das Denkmal bestand ursprünglich aus
 einem Sockel, der eine Säule mit einer Urne
 und dem Reliefportrait Jafedows trug. Leider
 ist dieses Reliefportrait vor Jahren an einen
 Defraudanten Herrschaft Jafedows verkauft
 worden. Hoffentlich gelingt es aber, dieses wert-
 volle Relief für die Reanipulation des Denkmals
 zurückzuerhalten.

† **Am Broden, 16. November.** Die
 meteorologische Beobachtungs-
 station auf dem Broden, die wegen ihrer be-
 deutenden Höhenlage besonders geeignet er-
 scheint, über die vielen noch offenen Fragen auf dem
 Gebiete der Witterungslehre Aufschluß zu geben,
 wurde bisher während der Wintermonate ihre
 Thätigkeit einstellen, weil eine geeignete verlässliche
 Personlichkeit, welche die für den Meteorologen
 wünschenswerthen Beobachtungen feststellen kann,
 in der ungenügenden Jahreszeit auf dem Broden
 nicht anzuwenden war. Jetzt hat sich ein bisher
 in meteorologischen Dberatorium zu Potsdam
 beschäftigter junger Meteorologe entlassen, seiner
 Wissenschaft das Opfer eines Winteraufenthaltes
 auf dem Broden zu bringen. Schon Ende No-
 vember beabsichtigt der junge Gelehrte sein Winter-
 quartier zu beziehen.

† **Cera, 16. November.** Es befehlt der Kaiser,
 hier dem Grafen Wolke ein Denkmal zu
 errichten. Derselbe geht von den Kriegervereinen
 aus, welche auch die Mittel aufzubringen gedenken.
 Ein Platz ist bereits von einem Bauunternehmer
 unentgeltlich hergegeben worden. Wenn das
 Unternehmen zur Ausführung gelangt, so würde
 sich das Denkmal auf der Höhe im Südwesten
 der Stadt erheben und weithin sichtbar sein.

† **Glauchau, 20. November.** Vorgesiehener
 Abend ist auf dem hiesigen Bahnhofe bei der Ein-

fahrt des Großhohen-Nostitzer Güterzuges ein
 sehr stationärer Bremser mathematisch ab-
 geschätzt, überfahren und getödtet worden.
 † Aus Ghemnitz wird unter dem 18. d. Mts.
 geschrieben: In dem Vororte Köppel gerieth
 die dort aufgestellte Krebische Menagerie in
 Brand. Glücklicherweise geschah dieses nicht
 während der Vorstellung; inmitten ihr die
 Situation gefahrlos genug, da nicht nur ein
 beschautes Bauerngut, sondern namentlich
 auch ein Wagen stark gefährdet war, in dem
 sich sechs Löwen im Werth von 15,000 Mark
 befanden. Der letztere Wagen war bereits an-
 gefohrt und es lag die Gefahr nahe, daß die
 durch die Flammen während gemachten Bestien
 ausbrechen und Unheil anrichten würden. Der
 Drüsenwehr gelang es schließlich, das Feuer
 auf einen sogenannten Drüsenwagen zu be-
 schränken. Entstanden ist der Brand durch das
 Schlagen einer Petroleumlampe.

† **Dresden, 18. November.** Die Unter-
 suchung wegen der mathematischen Ermordung
 des Touristen von Sühnlich ist nunmehr, wie
 man aus Meißel schreibt, abgeschlossen, und
 zwar hat sich der Schuldige nicht ermitteln lassen.
 Alle Anzeigen gegen die italienischen und he-
 lvetischen Polizei, die bekanntlich besondere Besime
 an Ort und Stelle entsandt hatten, sind frucht-
 los geblieben. Ueberhaupt sind die Meinungen
 darüber, ob es sich wirklich um ein Verbrechen
 und nicht um eine Verunglückung handle, noch
 immer getheilt. Auch fehlt es an greifbaren
 Anhaltspunkten für die Ueberführung der math-
 ematischen Thäter. Damit dürfte es sein Wen-
 den haben, falls der mitunter L. H. H. H. H. H.
 Jafedow nicht vielleicht doch noch Licht in die
 dunkle Angelegenheit bringen sollte.

† **Gaußh, 18. November.** Durch unseren
 Ort zogen gestern Mittag Zugener mit einer
 größeren Anzahl Pferde und Wagen. Einer der
 braunen Geleiten unterhandelte mit dem Wägen-
 besitzer wegen des Ankaufs eines Pferdes. Während
 dem zogen seine Genossen den Gaul aus dem
 Stalle, stellten einen alten Knepper davor ein und
 fuhren davon. In der Nähe von Proßhitz
 wurde ihnen das werthvolle Thier wieder abge-
 nommen.

Stadt und Kreis.

(Beitrag für den lokalen Theil sind willkommen.
 Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich bei
 der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 21. November 1893.

* Für den Verkauf treten bezüglich
 des Verkehrs im Handeltreibergewerbe die
 für die gemündlichen Sonntage geltenden
 Bestimmungen in Kraft, woraus wir die
 Interessenten hiermit anzuweisen gemacht haben
 wollen, damit sie sich keine Unannehmlichkeiten
 zuziehen.

† An der gestrigen Vormittag im „Tivoli“
 abgehaltenen Stadtbereichs-
 Eränzungsversammlung der III. Abteilung
 beteiligten sich von 1632 stimmfähigen Wägern nur 307.
 Es ergaben von den abgegebenen Stimmen die
 Majorität die Herren Logenbrüder Barth
 (mit 300 Stimmen), Badermeister Hejpe
 (mit 298 Stimmen) und Kaufmann Meißner
 (mit 239 Stimmen). Außerdem ergaben die Herren
 Vorfuß-Bereins-Controllor Hartung 65,
 Verbands-Inspektor Krause 14 Stimmen und
 die Herren Regierungs-Secretär Kuprecht,
 Oefonow Milbner, Tischlermeister Gaja,
 Kaufmann Jennicke und Seilermeister
 Trommer je 1 Stimme.

(— Unter allen Markorten des diesseitigen
 Verwaltungsbezirks erreichte unsere Stadt laut

amtlicher Nachzählung über die im October er-
 in den qu. Markorten befindlichen Durch-
 schnitts-Marktpreise für Getreide und
 andere Lebensbedürfnisse die höchsten Durch-
 schnittspreise für Weizen mit 16 Mk., Gerste
 mit 16,63 Mk. und Hafer mit 19 Mk. pro 100
 Kilogramm und für Eier mit 4,78 Mk. pro
 Schach.

† Die preussische Unterrichtsverwaltung
 fordert gegenwärtig die Anrechnung der aus-
 wärtigen Dienstzeit der Lehrer seitens der
 Gemeinden mit größter Entschiedenheit.
 Die Schulverwaltung tritt damit
 einem Wunsche entgegen, der für viele Lehr-
 personen äußerst drückend ist. Lehrer, welche
 vorgerücktem Alter in einer anderen Gemeinde
 zur Anstellung kamen, mußten bisher häufig
 ganz oder theilweise auf die Anrechnung der
 auswärtigen Dienstzeit verzichten und wiederum
 mit dem Mindestlohn beginnen, so daß sie die
 höchsten Gehaltsstufen überhaupt nicht oder doch
 in zu hohem Alter erreichten.

(— Die hiesige königliche Regierung hebt in
 der neuesten (November-) Nummer des „Amtlichen
 Schulblattes“ die von ihr unter dem 11. Februar d. J.
 erlassene Verfügung, wonach in den Schulen
 des Verwaltungsbezirks die Entlassungsfeier zu
 Orten mit einem Spaziergehänge befristeten
 sollte, wieder auf. Den Schulinspektoren, bezw.
 Lehrern soll nunmehr die Entscheidung darüber
 anheimgestellt werden, ob und wann ein solcher
 Spaziergehang mit dem Konfirmanden
 vorzunehmen ist. Außerdem werden noch die
 Ministerialerlasse vom 12. October bezw. 18.
 October d. J. betrefend der im Jahre 1894 (am
 26. Februar bezw. 3. April) abgelaufenen
 Turnlehrer- und Turnlehrerinnen-
 Prüfung in Berlin zur Kenntniss gebracht.

(— Die Hasenjagd ist in diesem Jahre
 ungünstig ausgefallen. Die Bestände, die man
 gewöhnlich der Märzjagd wegen der rauhen
 Witterung im Frühjahr legte, sind also nicht
 eingetroffen. Die Preise für Hasen sind deshalb
 niedriger, als im vorigen Jahre und unsere
 Herren Sonntagsgänger, die gewohnt sind, ihre
 Beute beim Wildbrühändler zu holen, brauchen
 nicht mehr so tief in denbeutel zu greifen.

† Die Witterung zeigt, daß der kalte
 Gehle der Winter, bald seinen Einzug zu halten
 gedenkt. Die letzte Hälfte des November bringt
 uns Schnee und Kälte. Dies dauert, wie er-
 fahrene Witterungskunde behaupten, bis zum An-
 fang Dezember. Um den 6. und 7. Dezember
 herum wird das Wetter auch nachteilig und un-
 freundlich sein, am 9. wird Regen eintreten,
 dann klagt es an zu frieren und sich aufzu-
 hellen.

— Der 23. November ist nach Jahr
 ein kritischer Tag erster Ordnung.
 Der vorjährige Erdbebensturm möge also für
 diesen Tag rechtzeitig seine Wegregeln treffen
 und sich auf das Schlimmste gefaßt haben.
 An diesem Tage geht dem Statistiker der
 herrliche Brand mit vier Tausen, vier Aßen
 und 2 Thnen herum, der man trifft einen
 Augenbrund, der einen kräftig anpumpt, oder
 man geräth einem Versicherungsgenten in die
 Arme, oder aber die liebe Schwiegermutter kommt
 zum Besuch!

— Das 1. Abonnementsconcert des
 hiesigen Trompeterkorps am Montag Abend
 im „Tivoli“ war nicht so gut besucht, wie man
 es sonst von diesen beliebten Concerten gewohnt
 ist. Schuld trug wohl die regnerische Witterung.
 Auch die 2. Vorstellung der Ulexia's war
 nicht gerade zahlreich besucht; das ersiehene

Publikum unterhebt sich aber vortheilhaft. Herr
 Ulexia brachte verschiedene Novitäten zur Ver-
 führung.

— Scholz's Menagerie. Auf dem
 Kinderplatze bietet die Menagerie des Herrn
 Scholz, die auch, wie wir uns selbst überzeugen,
 werth ist, von Besuchen besichtigt zu werden,
 noch immer einen Hauptausgangspunkt, und ist
 in den letzten Tagen, trotz des schlechten
 Wetters, zahlreich besucht worden. Als
 Menagerie ist sie wohl eine der bedeutendsten,
 und ihre Reichhaltigkeit an seltenen und
 schönen Thieren ist im Verein mit der peinlichen
 Reinlichkeit und Ordnung wohl dazu angethan,
 den Besucher voll zu befriedigen. Besonders
 Interesse erregen neben dem Eisbären und dem
 prachtvollen Königstiger die zahlreichen ausge-
 wachsenen Löwen. Dasselbe wird durch die her-
 vorragende Dressur derselben erhöht.

— **Saachstädt.** Der Postverwalter Schulze
 ist von Osterfeld nach Vauschdorf versetzt worden.

— **Dürrenberg.** Bereits seit 14 Tagen
 erhalten die von Verschönerungsämtern auf-
 gestellten Rathern die Wege, insbesondere
 denjenigen nach dem Bahnhofe. Und wenn auch
 die letzten wegen ungenügender Anzahl noch
 nicht vor manchem Fährten in die jetzt vor-
 herrschenden Wägen zu schälen vermögen, so
 helfen sie doch ängstlichen Gemüthern leichter
 über den einjamigen Weg hinweg und werden
 solchen Fremden auf richtigem Wege erhalten
 haben. Das diese Einrichtung aber auch außer-
 halb des Bereichs bereits nachabemwerthe An-
 erkennung gefunden hat, beweist der Umstand,
 daß von zwei hiesigen Herren 6 weitere Rathern
 zu geeigneter Aufstellung geneigt worden sind.

— **Wägen.** Die Wägen Amal/Grube
 Wägen wurde in der letzten Sitzung der Na-
 burg'scher Straßengericht mit Rücksicht auf die Jugend,
 15 Jahre, nur mit dreißig Mark befristet, obgleich
 ein Brand, den sie bei ihrem Dienstherren
 erlitten am 5. Juni d. v. h. 10 Mark, 6-7000
 Mark Schaden erlitten hat. Sie hatte an
 jenem Abend in ihrer Dachsamer ein brennendes
 Stenarlicht auf einen Balken gesetzt und war
 dann hinausgegangen; dabei hatte der Kutscher
 das Licht ungenügend und so war das Feuer
 entstanden.

— **Wägen, 20. November.** Die durch das
 Ausschreiben des Amtsraths Müller aus dem
 Aufstufdienste erledigte I. Richterstelle ist von 1.
 Dezember ab dem Amtsrath Dr. jur. Steiner-
 berg übertragen worden. — Bei der heute statt-
 gefundenen Stadtbereichs-
 Eränzungsversammlung der III. Abteilung
 beteiligten sich von 1632 stimmfähigen Wägern nur 307.
 Es ergaben von den abgegebenen Stimmen die
 Majorität die Herren Logenbrüder Barth
 (mit 300 Stimmen), Badermeister Hejpe
 (mit 298 Stimmen) und Kaufmann Meißner
 (mit 239 Stimmen). Außerdem ergaben die Herren
 Vorfuß-Bereins-Controllor Hartung 65,
 Verbands-Inspektor Krause 14 Stimmen und
 die Herren Regierungs-Secretär Kuprecht,
 Oefonow Milbner, Tischlermeister Gaja,
 Kaufmann Jennicke und Seilermeister
 Trommer je 1 Stimme.

— **Schleitz, 18. November.** Gestern
 fand hier eine gut besuchte Versammlung von
 Landwirthen aus Schleitz und Umgebung statt,
 in welcher nach einer Ansprache des Herrn Dr.
 Titus Anauer-Gröbers die Ortsgruppe
 Schkeuditz für den Bund der Land-
 wirthe konstituiert wurde. In den Vorstand
 wurden gewählt Dr. Titus Anauer als Vor-
 sitzender, Amtmann Köckstroh aus Bismarck
 als Stellvert., Vorsitzender und Oberinspektor
 Schaaß aus Schkeuditz als Schriftführer.
 Der von der Direction des Bundes
 der Landwirthe aus Berlin entsandte Haupt-
 redner des Abends, Herr von Gützkow, be-

grüßte sie, daß es eigentlich auch für sie
 Zeit sei, zu Mittag zu essen, aber in des
 Gewissens, was sie heute ihr Diner einjuchnen
 gedenke, konnte sie ja nun nicht gehen. So lief
 sie denn in die Küche und frisch sich ein Butter-
 brot, das sie mit diesem Appetit verfrachte, da
 die Erinnerung an ihren Schmelzenstück eine
 köstliche Wäzge war.

Von diesem tragalen Wäzge sprach sie
 plötzlich ein zweimaliges hartes Klingeln auf.
 Nach tief sie zur Hausthür, aber da diese offen
 stand, überlegte sie, daß nur ihre neuen Mit-
 theilung so geschallt haben konnten. Sie waren also
 wieder zurück vom Gasthof.

„Was mögen sie wohl jetzt wollen?“ dachte
 sie, während sie doch etwas nachgahnt an dem
 Zimmer postete, aus dem der scharfe Dialekt der
 Geheimrätin und die ruhige Stimme ihrer
 Sohnes im eifrigen Gespräch zu ihr drangen.
 Sie sollte darüber nicht lange im Zweifel bleiben.
 „Sagen Sie doch, mein Kind, wie lange brauchen
 man, um nach Grundelsee zu gehen?“ so trat
 ihr die Dame lebhaft fragend entgegen.

„Obba drei Stunden, auch drei!“
 „Das wird zu spät“, fiel hier der junge Mann
 ein. „Wenn ich nicht in zwei und eine halbe
 Stunde bestimmt dort sein kann, treffe ich meinen
 Freund nicht mehr an.“

„Gibt es an anderen Weg dort über'n Berg“,
 sagte Rest, „aber wer'n er kennt, der kann sich
 leicht verirren ohne Führer.“

„Sagt noch einen Führer finden, würde mich
 zu lange halten; ich müßte sofort gehen“, er-
 klärte der junge Mann, nach der Uhr sehend.

„Wissen Sie den Weg?“ fragte die Geheim-
 rätin Rest.

„Ah, freilich, auch Frau.“
 „Aber dann sind wir ja aus aller Noth.
 Dann können Sie ja den Herrn Doktor begleiten.“

„?!“
 „Es wäre sehr freundlich von Ihnen“, bekräftigte
 diese, „wenn es liegt mir viel daran, schließlich
 mich bei Ihnen in Grundelsee zu sein. Ich
 habe eben auf der Post einen Brief vorge-
 funden.“

„Aber laß doch die Erklärungen, besser Hans!“
 unterbrach ihn die Geheimrätin. „Die Sache ist
 abgemacht. — Das junge Mädchen — Wie heißen
 Sie eigentlich?“

„Rest!“
 „Ah! ein hübscher Name! Nicht wahr, Hans?“
 — „Allo Rest, gehen Sie gleich mit dem Herrn
 Doktor. Ich bedarf Ihrer jetzt nicht und ver-
 antworte den Spaziergehang bei Frau von Staben.“

„Was sollte Rest thun? Auf diese Folge ihrer
 freimüthigen Dienstbarkeit war sie nicht vorbereitet.
 Aber: Wer A sagt, muß auch B sagen! Dies
 Sprichwort fiel ihr zu guter Zeit ein und sie
 zeigte ihre Bereitwilligkeit dadurch, daß sie fort-
 sprach, um ihren Hut zu holen. Obgleich sie
 entsetzt die sie sich vor sich selbst konnte sie
 doch den Herrn Doktor — also es war wirklich
 ein geliebtes Thier! — nicht in der Linte lassen lassen.“

Als sie gerüstet aus ihrem Zimmer trat, stand
 der Doktor, ihrer wartend, schon in der Haus-
 thür. Sie wollte eben mit ihm die Wäzge ver-
 lassen, da tönte hinter ihr nochmals der Ruf:
 „Rest!“

„Das junge Mädchen wandte sich um und sah
 auf dem obersten Treppenaufzuge die Geheimrätin
 stehen mit einem Herrengardenerbestück über dem
 Arm.“

„Hör, tragen Sie doch meinem Sohn den
 Ueberzieher“, sagte sie in einem Ton, der jede
 Widerrede ausschloß. „Mein Hans, der Herr Doktor
 wollte doch eine solche Versuchen, wenn ich mit.
 In diesen Bergen giebt es sehr empfindliche
 Temperaturschwänge.“

Rest war über die ihr gemachte Zustimmung
 so stolz, daß sie überhaupt nicht erwandern
 konnte. „Es ist sich's versah, hatte sie das
 Kleidungsstück auf dem Arm und zog vollständig
 verwirrt hinter dem Doktor her.“

„Das war zu toll! Sie, eine junge Dame,
 die Besornerin im Ort lannie, mußte einen fremden
 Herrn über's Gehirge begleiten und ihm dabei
 einen Ueberzieher nachtragen! Ihr Gewissen
 sagte ihr sehr vernünftig, daß jetzt der geeignete
 Zeitpunkt sei, die Wäzge abzuhängen, die weitere
 Unannehmlichkeiten aus der Romodie erwählgen.“

Aber das war gar nicht so leicht. Es schien
 ihr sehr zweifelhaft, ob ihr Begleiter diese Er-
 klärung gerade jetzt humoristisch aufzufassen, oder
 ihr recht befehlende Dinge sagen würde. Troz-
 dem that sie einen tiefen Athemzug und schickte
 sich an das erste Wort zu sprechen. Dabei
 mußte sie mehr laufen als gehen, denn Hans
 hatte einen Schritt angenommen, der klar bewies,
 wie eilig er war.

Sie befanden sich br.ritis auf dem einjamigen
 Plage, welcher zuerst ein Stück am See entlang,
 dann an dem feil in den Bergen fallenden mit
 Tonnen und Raubböden bedeckten Berg empor
 über den Gebirgsfalte führte.

Hörte der junge Mann den schweren Schuhschritt,
 der sich der Brust des mit sich kämpfenden
 Mädchens entrang? Er blieb plötzlich stehen
 und fragte freundlich: „Ich gehe Ihnen wohl
 zu schnell, Rest?“

„Nun aber?“ forschte er, sie lächelnd ansehend,
 während er jetzt an ihrer Seite weiter schritt,
 „es liegt Ihnen überhaupt nichts an diesem
 Spaziergehang? Dav' ich recht?“

„Was sollte Rest erwidern? Der Anfang des
 Bekanntheit war entsetzlich schwer!“

„Sie thun mir einen großen Gefallen, indem

Sie mich begleiten“, fuhr Hans fort. „Der
 Freund, den ich in Grundelsee noch antreffen
 konnte, hat mir eine wichtige Mittheilung zu
 machen. Sein Brief lag schon mehrere Tage
 auf der Post, weil er mich früher hier einget-
 roffen glaubte. Heute Nachmittag muß er aber
 wegen einer anderen Verabredung weiter ins
 Geirge.“

Rest nickte und sprach noch immer nichts, während
 die Gedanken in ihrem Kopf herumwirbelten.
 Konnte sie ihn jetzt verlassen und damit das
 wichtige Rendezvous verpassen? — Nein, das
 war ganz unmöglich. Dieser Spaziergehang mußte
 die Ruhe für ihren Uebermuth sein. Nach der
 Rückkehr wollte sie dann zu Hause alles betonen
 — ein raider Seitenblick streifte ihren Be-
 gleiter — an Absolution würde es ihr dann nicht
 fehlen — besten war sie sicher.

Ein zweiter Schuhschritt, aber diesmal aus er-
 leichtertem Gehen, tönte an Hans' Ohr.
 Er fing ihn abermals auf und sagte: „Kind,
 was für ein Nummer drückt dich denn“, rief er,
 „daß Du fortwährend festzeit wie ein vertriebes
 Staatskind?“

„Das ängertie, Du“ trieb Rest das Blut
 in die Wangen, aber der übermüthige Klang
 seiner Stimme war ansteckend. Mit einem Ruck
 warf sie das Köpfchen zurück.

„Was geht's Ihna an?“ fragte sie schnippisch,
 unwillkürlich wieder in den Dialekt fallend.

„Dast Du einen Schatz, der Dich ärgert“, fuhr
 er unbeteiligt zu fragen fort.

„No a Wort und i laß Ihna da stehn und geh
 auf und davon“, rief Rest, selbst stehen bleibend
 und mit dem Fuß zornig aufstampfend.

(Fortsetzung folgt.)



Von der Königl. Oberförsterei Ziegelrode. Bei Hölzern, werden ca. 13 Tausend meist schön gezeichnete **Fichten-Weihnachtsbäume** am 2. December cr., von 9^{1/2} Uhr früh ab bei Wahltrieb Damförlitz zu Ziegelrode gegen sofortige Baarzahlung beim Zufußlag vertrieben. Die Bäume liegen bequem zur Abfuhr unweit der Bahnhöfe Querfurt und Nebra. Freie Feuer werden kostenfrei ca. 25 Hst. sehr feine glatte Pasterkerföhnen 2 m lang und 9 Hst. starke d. ägl. Bandhöfe, 275 im Fichtenbestand gegen mindestens 1/4 Anzahlung verkauft. Näheres über Baarzahl. sp. später im Querfurter Kreisblatt. **Der Forstmeister v. Kübtelein.**

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 23. d. M., Vorm. 8^{1/2} Uhr,
versteigere ich in der **Albrecht-Schreinerschen Zöpferei bei Spengau** ca. 12000 St. Mauersteine gegen Baarzahlung.
Merseburg, den 20. Nov. 1893.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Donnerstag, den 23. d. M., Vormittags 11 Uhr,
versteigere ich in **Baditz**:
Verschiedene Möbel zc.
Verkaufsort: **Gemeindebath'sches Restaurant zu Krußberg.**
Merseburg, den 20. Nov. 1893.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Auction.
Sonabend, d. 25. Nov. cr., von Vorm. 9 Uhr an
sollen im **Casino** vor dem Siphthore 3 Sophas, 1 einthür. u. 1 zweithür. Kleiderkasten, 1 Glaschrank mit Komode, 1 guter Schreibtisch, 2 Küchenschränke, 1 Küchentisch mit Zinkensaß, 2 Nähtische, 1 Waschtisch, die andere Utensilien, 2 Spiegel, 1 Damenuhr mit Kette, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 gr. Partie Federbetten, Wanduhren, Reggewerke, 1 Schrotflüge, Herren- u. Damenkleidungsstücke, neues Porzellan, 1 Partie neue Schuhammer, sowie neue Damen- und Kindermäntel meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 21. Nov. 1893.
Carl Rindfleisch,
vereid. Auct.-Commissar und Gerichts-Zagator.

Zu der **Sonabend, den 25. d. M.,** stattfindenden
Auction
können noch **Gegenstände zur Versteigerung** in meinem Bureau angemeldet werden.
Carl Rindfleisch.

Bekanntmachung.
Die für **Leipzig d. r. s. d. s.** angefordigte Citation, den **Neubau eines Brunnens** auf den Schulhofe betreffend, findet nicht **Mittwoch, sondern**
Donnerstag, den 23. Nov. cr., Mittags 12 Uhr,
im **Geißler'schen Galtsbath** statt.
Leipzig d. r. s. d. s., d. 20. Nov. 1893.
Der Gemeindevorsteher.

Holz-Auction.
Sonabend, den 25. Nov.,
Nachmittags 2 Uhr,
sollen eine **Partie Kopf-Pappeln** und **Weiden** meistbietend versteigert werden.
Freitag, den 20. Nov. 1893.
Der Ortsrichter.

Holz-Auction.
Montag, den 27. Novbr.,
Vormittags 10 Uhr,
sollen im **Bündener Rittergutshofe**:
30 Stk. **Birken**
10 " **Nußb.**
15 " **Eichen**
30 " **Fichten**
16 " **Tannen**
60 " **Eichen**
2 " **Pappeln**
1 " **Kiefern**
auf dem Stamm
unter dem **Termin** bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

† Statt besonderer Meldung. †
Hente Morgen 12^{1/2} Uhr verschied sanft und unerwartet meine innig geliebte Frau, unsere unvergessliche, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau Anna Uhlig
geb. **Kürbitz.**
Dies zeigt schmerzvollt zugleich im Namen der Hinterbliebenen an
Menschauer Mühle, den 21. November 1893.
Hermann Uhlig.
Die Beerdigung findet **Donnerstag** Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Reine unverfälschte Seide!
Das Geschäftshaus **Aug. Polich** in Leipzig hat es sich alle Zeit angelegen sein lassen, in seinen seidnen Kleidern nur die solidesten Erzeugnisse zu begünstigen und der langjährigen Erfahrung gemäss nur die besten Stoffe zu führen, welche im Tragen erprobt und bewährt sind. Alle Käuferinnen eines seidnen Kleides haben dadurch die sicherste Gewähr und die beste Bürgschaft für eine reelle und gute Beueigung.
(Von anderer Seite empfohlene Versuche, Seide auf ihre Echtheit durch Verweilen der Fäden zu prüfen, sind trügerisch und für den Laien vollständig nutzlos; die einzig sichere Bürgschaft bleibt die anerkannte Solidität des Kaufhauses.)
Aug. Polich's Seidenstoffe
gehören in der That zu dem Besten, was in gutem Material und geliebten Webarbeiten im In- und Auslande erzeugt werden kann.
Reine Seide, Meter von M. 1.80 an.

Neuestes Modell der Gasmotoren-Fabrik Deutz, Köin-Deutz.
Otto's neuer Ventil-Motor mit Kreuzkopfführung,
unerreicht in Einfachheit und geringem Gaseverbrauch.
Silberne Staatsmedaille, Welt-Ausstellung Chicago 2 Medaillen und 3 Diplome.
Prospecte und nähere Anskünfte gratis und franco durch die **Verkaufsstelle Leipzig, Bahnhofstr. 19.**

Die so beliebten **Mey & Edlich'schen**
Abreiss-Kalender
pro 1894
sind in schöner Ausführung in 4 Bildern eingetroffen und zu bekannten Preisen zu haben in der
Kreisblatt-Expedition, Altenburger Schulplatz 5.

Spazierstock mit Musik,
eleganter Stock mit Metallkopf, worauf jeder sofort die schönsten Melodien spielen kann. **Neuheit!** Schön für Zimmermusik und Landpartien. A Stück nur **Mark 3.50** per **Nachnahme** oder **Voreinsendung.** **Wienmarken** nehme in Zahlung.
O. Kirberg, Düsseldorf a. Rhein.
Kinderstöcke mit Musik nur **Mark 1.50.**

11,500 M.
werden auf ein gutes Grundstück von nachw. pünftlichem Zinszahler zu suchen gesucht. **Selbstverleiber** bitte ihre Adresse unter **A. B.** in der **St.-Bl.-Expedition** niederzulegen. **Unterhändler** verboten.

Gasstoj-Verkauf.
Der sehr frequenteste Gasstoj in einem großen Fabrikort des Kreises Weissenfels, mit Tausend, Contergassen, Regelbahn, Stallung u., **großer Bierumsatz,** ist wegen Krankheit des Besitzers preiswerth zu verkaufen und kann jederzeit übernommen werden. **Kassanten** erfahren Näheres bei
A. Th. Faerber, Zeitz

Bank- und Privatgelder
in Pösten von
600-300000 Mk.
von 4% an verzinslich
auf gute Stadt- und Feldgrundstücke sind ausgleich zu durch
Carl Rindfleisch,
Merseburg, a. **Krummkeithorl.**
Eine hochtragende Kuh zu verkaufen
Lenna 23.
Einen großen **Riegenbock** hat zu verkaufen
S. Schmidt, Voritz.
Möblierte Stuben und **Kammer** zu vermieten
Weisse Mauer 6, 1 Tr.

Emser Pastillen
aus den in Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration des Königs-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombrirten Schachteln mit Central-Strichen vorrätig in den meisten Apotheken und Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.
Vorrätig in Merseburg bei **F. Curtze, Apoth.,** in Sekkendorf bei **M. Wegner, Drog.**
Engros-Versandt: Magazin der Emser-Felsen-Quellen in Köln.

H. Holsteiner Molkerei-Butter,
hochfein, Stück 60 Pf.,
Ia. Brateneschmalz 75 Pf.,
Ia. Speiseeschmalz 65 " ,
ff. Simbeer-Marmelade 40 " ,
I. Special-Butter-Handlung,
Burgstrasse 18.
Von heute an **täglich feische fastenbretheln**
empfeht **Hermann Lange, Bädermeister.**

„Unbezahlbar“
ist **Crème Grolsch** zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen **Wasser- und Leberlecke, Nessler, Nasenröthe** etc. Preis 1.30 M. **Grolsch-Seife** dazu 80 Pf. Erzeuger: **J. Grolsch in Brunn.**
D. Schöffungsgericht d. Landgerichts i. Berlin u. d. Amtsgericht i. Freiburg (Baden) erkannten, dass **Crème Grolsch** kein Geheimmittel, sondern ein z. Verschönerung d. Körpers dienender **Wohlthatmittel** ist.
Käuflich in **Parfümerie-, Drogeriehandlungen** und bei **Frisuren.** Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der **Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.**

Braunschweiger ger. Wurstwaren
Pfd. 75 Pf.,
Echt Emmenth. Schweizerkäse, delikaten Rubfäse u. Kräuterfäse,
hochfeine Margarine zu allen Preisen, **ff. Schmelzbuter** ohne Salz,
Citronen von 6 Pf. an empfiehlt
I. Special-Butter-Handlung, Burgstrasse 18.

Alle Sorten **Schlitten, Geläute, Kutschgeschirre, Landauer, Halbgedeckte, Jagdwagen, Breits, Wiesh, Pounhwagen, Geschäftswagen** für Fleisch, Brod-, Bier- und Milchtransport, 1 feines gebr. **3sp. Landaulet** verkauft billig
F. Wolff, Schkeuditz, Leipziger Straße 11.

Warning.
Der große Erfolg, den unsere **Paris-Stollen** errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man laufe daher unsere
Stets scharfen H-Stollen
(Kronenritt namlich) nur von uns direct, od. nur von solchen Eisenhandlungen, in denen unsere **Plakate (Rother Husar im Hutosen)** ausgehängt ist, **gr. Preislisten** und **Zeugnisse** grat. u. franco
Leonhardt & Co., Berlin, Schillbaurdam 3.

Luckenauer Brikets-Verkauf vom Wagen.
3000 Stück à 13 Mk. — Pf.,
2000 " à 9 " — " ,
1300 " à 6 " — " ,
700 " à 3 " 50 " ,
130 " à — " 70 " .
Bei Führen von 25 Centnern ab lasse ich die Brikets auf **Hrn. C. A. u. P. Waage** wiegen und mit **Waage-schein** abliefern. **Preis billig!**
Heinrich Schultze.

Achtung!!
Beilagen nach Halle und zurück werden **Montag, Mittwochs und Freitags** **Hilferr. 14** entgegengenommen.
Hermann Schmidt, Buchmann.

ff. Medicinal-Ungarweine, ff. Medicinal-Tokayerweine
direkt bezogen von der **Ungarwein-Export-Gesellschaft, Wien**
unter permanenter Cont.oll. vereideter **Gerichts-Chemiker,** empfiehlt zu billigen Originalpreisen
Carl Adam, Merseburg.

Bauern-Verein Merseburg u. Umgegend
hält sein **viertes Herbstvergnügen** am **Donnerstag, den 23. Novbr. cr.** im **„Fivoli“** herbst ab. Wir bitten die **Erkundung** von Gästen auf das **Wunderste** zu beschränken. **Etwas einzuflührende Gäste** sind dem **Vorstand** vorzuführen.
Der Vorstand.

Merseburger Landwehr-Verein.
Das **bieljährige Stiftungsfest** findet am **Freitag, den 24. d. Mts. Abends 8 Uhr** im **„Fivoli“** statt und wird in **herkömmlicher Weise** gefeiert.
Eintrittskarten für **Kinder** und **Bekannte der Kameraden,** sowie für **Witwen** und deren **Kinder,** sind bis zum **Freitag** Abends 6 Uhr bei **Kamerad Leibl, Götthardtstr. 28** — unentgeltlich — zu haben.
Das Directorium.

Musikaufführung des Gesang-Vereins im Dom
Sonntag, d. 26. Nov., 7 Uhr.
1) **Psalm** d. **Orgel u. Mendelssohn.**
2) **Set getren.** **Arise aus „Paulus“** von **Mendelssohn.**
3) **Träquien** von **Gherubini.**
Eintritt gegen **Abgabe** der **Mitgl. d. delikaten Rubfäse u. Kräuterfäse** à 1 M. bei **Hrn. Wiese M. a. h. (H. P. uener)** und **Hrn. Weigel (Donpl.)** bis **Sonntag** 2 Uhr. **Später** im **Küferehaus, part. Schumann.**

Nur noch kurze Zeit! Theater Uferini. „Krischront“ Merseburg.
Donnerstag, d. 23. Novbr:
Gr. brillante aufergewöhnliche Vorstellung
mit **gänzlich neuem Programm.**
Preise: 75 Pf., 50 Pf., 30 Pf.
Kinder die Hälfte.
Kassenaufführung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Freitag, den 24. Novbr.:
Gr. Extra-Vorstellung.

Einem gebrühten **Tubikum** der Stadt **Merseburg** und **Umgegend** die ergebene **Wittpehlung,** daß die **große Menagerie International**
auf dem **Kinderplatz** nur noch bis **Sonntag, d. 26. Nov. cr.,** zur **Schau** hier **ausgestellt** ist.
Die **Menagerie** verfügt über eine **Zierfammlung** von über **150 Exemplaren** von allen **Theilen** der **Welt,** darunter befinden sich **20 Löwen.**
Täglich **Nachmittags 4 und 6 Uhr** und **Abends 8 Uhr**
grosse Vorstellungen
u. **ausgetreten d. berühmten Löwen** **andiger** **Mr. William Scotty**
mit **verschiedenen** **Uwengruppen.** **Vorführung** der **Elephanten** **Wiß Mary** u. **Alles** **Nähere** die **Plakate.**
Hochachtungsvoll **H. Scholz.**
NB. Schluß **vor** werden zu den **höchsten** **Preisen** **angekauft.**